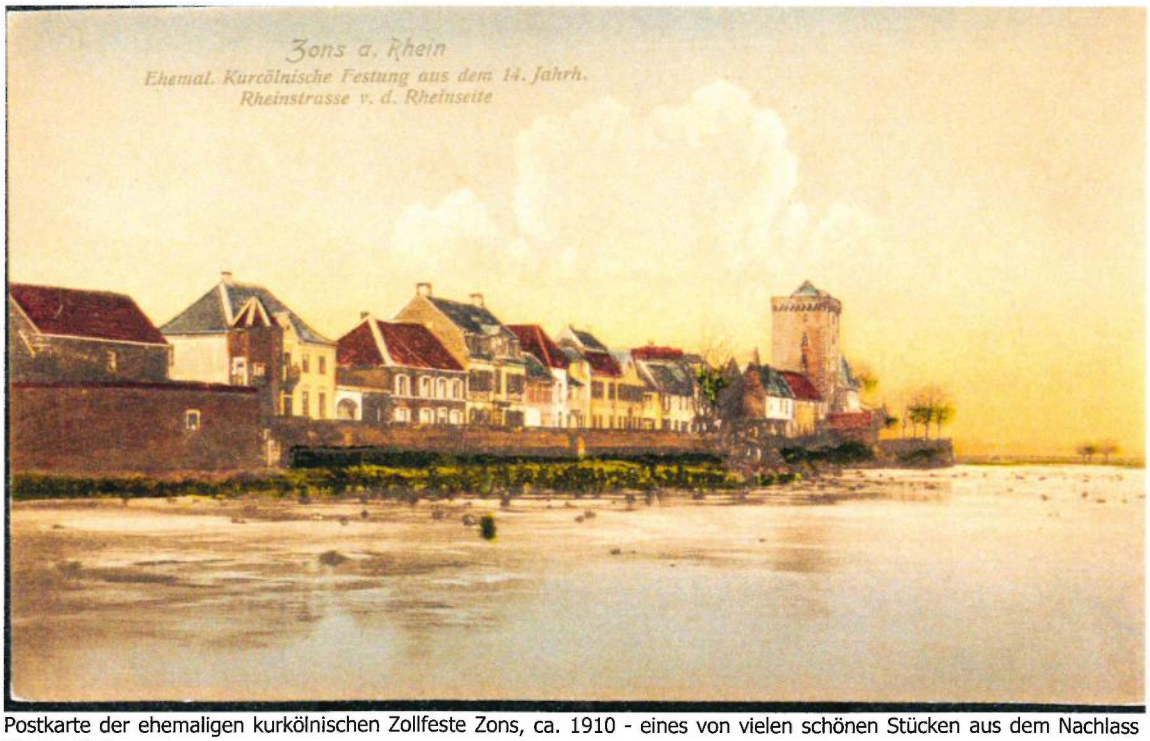
Archiv im Rhein-Kreis Neuss

Das Corona-Virus SARS-CoV-2, das noch bei Veröffentlichung des letzten Kulturberichts gänzlich unbekannt war, hat der Welt im Jahre 2020 in einem Maße seinen Stempel aufgedrückt wie kaum je ein Einzelfaktor zuvor seit dem Ende des Zweiten Weltkriegs. Auch die Arbeit des Archivs im Rhein-Kreis Neuss war tief von der Pandemie und ihren Auswirkungen geprägt. Veranstaltungen mussten abgesagt, Prioritäten geändert und die Einrichtung vom 16. März bis 19. April sowie ab dem 16. Dezember für Benutzer sogar geschlossen werden. Auf der anderen Seite hat das Jahrhundertereignis „Corona" dem Archiv auch ein neues Sammlungsfeld zuteil werden lassen, das mit einem hohen Medieninteresse verbunden war, und zugleich Zeitressourcen eröffnet, die für zukunftsweisende Digitalprojekte und die Fertigstellung wichtiger Erschließungsarbeiten genutzt werden konnten.

Überlieferungsbildung

Wie stets hat sich das Archiv auch 2020 intensiv um die sinnvolle Vermehrung und Ergänzung seiner Bestände bemüht. Unter den 29 amtlichen und 52 privaten Zugängen, welche die Überlieferung des Hauptstandorts Zons erweitern, verdienen zwei Neuzugänge besondere Erwähnung.

Zum einen hat das Archiv den umfangreichen Nachlass des vormaligen Dormagener Bürgermeisters, Kämmerers und Beigeordneten Jürgen Alef (1942 – 2007) als Schenkung erhalten. Neben Unterlagen zu Person und Familie sowie Materialien zur politischen Arbeit enthält der Bestand eine über 6.000 Stück umfassende Ansichtskartensammlung, welche Jürgen Alef über drei Jahrzehnte hinweg in mühevoller Kleinarbeit in ganz Deutschland und im benachbarten Ausland zusammengetragen hat. Vor allem aufgrund dieser Sammlung, die in ihrer Dichte und Geschlossenheit für den hiesigen Raum ihresgleichen suchen dürfte, kommt dem Nachlass eine zentrale Bedeutung für das Archiv zu: Die bildlichen Vorlagen gewähren teils seltene Einblicke in die Dormagener Lebenswelt früherer Zeiten und sind deshalb sowohl für wissenschaftliche Forschungen als auch für Ausstellungen oder die Bebilderung von Publikationen von großem Wert.



Postkarte der ehemaligen kurkölnischen Zollfeste Zons, ca. 1910 - eines von vielen schönen Stücken aus dem Nachlass Jürgen Alef

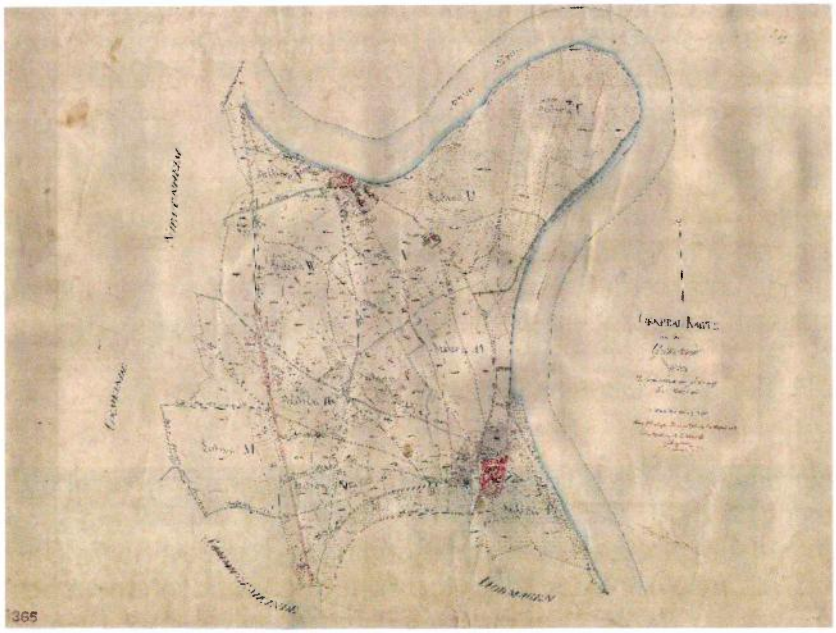
Zum anderen hat das Archiv vergleichsweise früh damit begonnen, analoge und digitale Unterlagen mit Bezug zur Corona-Pandemie zu sammeln. Die Resonanz auf die öffentlichen Aufrufe war groß: Über 300 Einzelstücke aus dem gesamten Kreisgebiet, überwiegend digitale Bild- und Videoüberlieferung, sind mittlerweile eingegangen und vom Archivteam aufgearbeitet worden. Zugute kam dem Archiv dabei, dass auch die WDR-Lokalzeit Düsseldorf in einem eigenen Beitrag über die Sammlungsaktivitäten berichtet hat. In den seitens des Archivs betreuten Stadtarchiven von Jüchen und Grevenbroich wurden die Arbeiten zur Überlieferungsbildung ebenfalls regelmäßig fortgeführt.

Erschließung & Onlinefindmittel

Fortgesetzt wurde im Berichtszeitraum auch die systematische Erschließung der Bestände, die an allen drei Standorten zu erkennbaren Fortschritten bei der Aufarbeitung insbesondere der zentralen amtlichen Überlieferung geführt hat. Vor diesem Hintergrund hat das Archiv den Abschluss des Relaunch des Archivportals Nordrhein-Westfalen im Herbst 2020 zum Anlass nehmen können, um zehn neue, teils sehr umfangreiche Onlinefindmittel zu veröffentlichen sowie zahlreiche bereits publizierte zu ergänzen. Derzeit ist das Archiv mit 37 Onlinefindmitteln und 13.898 recherchierbaren Verzeichnungseinheiten im Portal vertreten. Seine Mandantenseiten wurden seit dem Relaunch 620 Mal von insgesamt 355 Anwendern aufgerufen (450/231 Hauptstandort, 97/78 Stadtarchiv Jüchen, 73/46 Stadtarchiv Grevenbroich), was erahnen lässt, welch große Bedeutung Portallösungen namentlich für wissenschaftliche Benutzer zukommt. Noch kürzlich wurde die Onlineveröffentlichung von Findmitteln als ein sehr häufig genannter Wunsch benannt, der seitens der Historikerinnen und Historiker an die Archive herangetragen wird (Archivar 73 Jg. Heft 03 Juli 2020).

Digitalisierung & digitale Projekte

Jenseits von Onlinefindmitteln konnte das Archiv 2020 zahlreiche weitere digitale Projekte finalisieren bzw. voranbringen.



So wurde die komplette Urkatasteraufnahme des Kreisgebiets (2.653 Karten aus dem 19. Jahrhundert) durch einen erfahrenen Dienstleister digitalisiert. Ebenfalls über einen Dienstleister erfolgte die Fortsetzung der Verfilmung und Digitalisierung der viel genutzten Personenstandsunterlagen für die Kommunen Dormagen, Grevenbroich, Jüchen und Rommerskirchen im Rahmen des kreisweiten Projekts des Arbeitskreises der Archive im Rhein-Kreis Neuss: Bis zum Stichjahr 1984 liegen nunmehr auch die Sterberegister in verfilmter und digitalisierter Form vor.

Durch einen Werkvertrag respektive in Eigenregie haben die Beschäftigten des Archivs darüber hinaus die Digitalisierung der Foto- und Ansichtskartenüberlieferung sowie häufig benutzter Schulchroniken fortgesetzt. Insgesamt stehen dem Archiv somit derzeit über 300.000 Digitalisate von Archivgut als Schutz- und Nutzungsmedien zur Verfügung.

In enger Zusammenarbeit mit dem KreisMuseum Zons und dem Internationalen Mundartarchiv „Ludwig Soumagne" hat das Archiv ferner an der Erstellung eigener Websites für die Zonser Kultureinrichtungen mitgearbeitet. Bis zum Ende des 1. Quartals 2021 will die mit der Programmierung beauftragte Agentur *Verb* die drei Websites fertigstellen. Im Rahmen des Gemeinschaftsprojekts wurden 2020 bereits Fotografien der Häuser angefertigt sowie Logos entwickelt. Die Websites werden alle Anforderungen einer Kultureinrichtung erfüllen: Sie sind übersichtlich gestaltet, bieten Veranstaltungs-Tools und geben Möglichkeiten für Downloads etc.

Auch im Rahmen des durch den Landschaftsverband Rheinland mitfinanzierten Projekts *„Bibliothek im Kulturzentrum Zons"* sind die drei Zonser Einrichtungen einen großen Schritt vorangekommen: derzeit wird die neue Bibliothekssoftware *„adis/BMS"* angeschafft, welche das bisher im Einsatz befindliche System *„Augias Biblio"* ablösen soll.

Last but not least hat das Archiv auch die Arbeit mit *DIPS.kommunal* (*Digital Preservation Solution*) zur Vorbereitung der digitalen Langzeitarchivierung von digitalem Archivgut fortgesetzt.

Benutzung & Archivpädagogik

Trotz mehrwöchiger Schließung der Einrichtung und sich anschließender Benutzungseinschränkungen hat das Interesse an den Informationsdienstleistungen des Archivs im Berichtsjahr glücklicherweise nicht substantiell nachgelassen, sondern im Bereich der schriftlichen Benutzung, zumindest am Hauptstandort Zons, sogar erkennbar zugenommen. Die Anzahl der Direktbenutzungen lag in Zons bei 203 (2019: 226), in Jüchen bei 65 (2019: 80) und in Grevenbroich bei 146. Schriftliche Anfragen wurden 357 (2019: 237) an das Zonser Archiv gerichtet, 48 an das Stadtarchiv Jüchen (2019: 70) und 242 an das Stadtarchiv Grevenbroich. Wie in den Vorjahren standen auch 2020 heimat- und familiengeschichtliche Themen im Vordergrund.

Gelitten unter „Corona" hat aus naheliegenden Gründen das archivpädagogische Angebot des Archivs. Seit dem Ausbruch der Pandemie konnten nur noch wenige Veranstaltungen mit kleinen Gruppen im Rahmen von historischen Dorf- oder Burgführungen oder vereinzelte digitale Formate durchgeführt werden. Es steht zu erwarten, dass sich an dieser Situation auch 2021 nur langsam etwas ändern wird.

Bestandserhaltung

Jenseits der standardmäßig durchgeführten konservatorischen Maßnahmen (Reinigung, Entmetallisierung, Verpackung) hat sich das Archiv 2020 in zweifacher Hinsicht am vom Landschaftsverband Rheinland umgesetzten Förderprogramm des Landes Nordrhein-Westfalen *Landesinitiative Substanzerhalt (LISE)* beteiligt: Zum einen wurden erneut bedeutsame Kreisarchivalien (Bestand *RKN 03 – Protokolle*) durch einen externen Dienstleister entsäuert; zum anderen wurden über das Programm spezielle Verpackungsmaterialien für die stehend aufzubewahrenden Zivil- und Personenstandsregister beschafft.

Erforschung, Vermittlung & Publikation

Stark von „Corona" betroffen war naturgemäß auch das Veranstaltungsangebot des Archivs, das nur zu kleinen Teilen umgesetzt werden konnte. Im Januar und Februar des Jahres konnten noch zwei gut besuchte Veranstaltungen der Vortragsreihe *„Geschichte im Gewölbekeller"* durchgeführt werden, darunter die Vorstellung des umfangreichen Bandes *„Kreisgeschichte im Spiegel der Biografie"*; die übrigen vier Vorträge mussten ins Jahr 2021 verschoben werden. Als letzte öffentliche Veranstaltung vor dem ersten „Lockdown" konnte das Archiv am 7. März den *„Tag der Archive"* veranstalten, welcher als Tag der offenen Tür in den Stadtarchiven Jüchen und Grevenbroich begangen wurde und auf reges Interesse stieß. In 2021 soll das Veranstaltungsprogramm v. a. in den Sommermonaten wieder aufgenommen und ggf. um digitale Formate ergänzt werden.

Unbeeindruckt von der Pandemie blieb die Forschungs- und Publikationstätigkeit des Archivteams, welche 2020 zu zwei greifbaren Ergebnissen führte. Zum einen übernahm das Archiv die Redaktion des vom Kreisheimatbund Neuss e. V. herausgegebenen Bandes *„Kunst – Kirche – Kultur. Erinnerungen an Dr. Max Tauch"*, welcher an das breitgefächerte Wirken des ehemaligen Neusser Museumsdirektors erinnert. Zum anderen gehörte es auch 2020 zu den ebenso zentralen wie umfangreichen Arbeiten des Archivs, das *„Jahrbuch für den Rhein-Kreis Neuss"* zu realisieren. In diesmal 20 Einzelbeiträgen versammelt dessen 22. Ausgabe archäologische, historische, kunst- und baugeschichtliche sowie dokumentarische Beiträge zu unterschiedlichsten Themen mit Bezug zum Rhein-Kreis Neuss. Wie stets haben die Beschäftigten des Archivs auch 2020 mit eigenen Beiträgen zur Erforschung der Geschichte des Kreises und seiner Kommunen beigetragen.

Kreisheimatbund Neuss e. V.

Die Pandemie hat auch die Tätigkeiten des Archivs im Zusammenhang mit dem Kreisheimatbund Neuss e. V. verändert, da auch dessen Veranstaltungsprogramm weithin abgesagt werden musste. Fortgeführt wurde hingegen die Arbeit als Geschäftsstelle des Kreisheimatbundes inklusive der Betreuung seiner rund 130 Mitglieder und Mitgliedsvereine.

Ausblick 2021

2021 wird vom Umzug des Zonser Hauptstandortes in das Archiverweiterungsgebäude geprägt sein sowie von der Fortführung der begonnenen Digitalprojekte und, soweit es die Pandemie zulässt, von der Wiederaufnahme des Veranstaltungsprogramms.